

Einflüsse war aber hier jedenfalls die Constitution des Gesteins der Ufer. Vorzugsweise krystallinischer Natur, Granit, Gneiß, Glimmerschiefer, prägten diese Materialien durch die eigenthümliche Art der Verwitterung und Auswaschung der Landschaft, einen anderen Charakter auf als den, welchen wir im Kalkgebirge kennen gelernt. Niedere Berge, mehr kessel-, mulden- und wannenförmige Vertiefungen, in welchen sich die Ortschaften angesiedelt, ausgedehnte Plateaux, auf welchen, oft weitverbreitet, Findlinge, das heißt ausgewitterte,



Der Eingang in das Piestingthal.

festere Gesteinspartien in verschiedener Größe und abgerundeter Form verstreut herumliegen, kennzeichnen diesen Theil Niederösterreichs.

Die durch ihre Lage und historische Bedeutung interessanten Orte Meißau, Eggenburg, Burgschleinitz, Pulkau, Horn und andere liegen auf Tertiärablagerungen, am Ufer der Donau aber thront das wunderherrliche Benedictinerstift Melk auf einem Granitfelsen, allenthalben umgeben von zerstreuten Resten dieser Bildungen.

Auch auf das Leben der Tertiärwelt hat hier die physikalische Verschiedenheit des Meeresbodens mit seinen eigenthümlichen Existenzbedingungen ihre Wirkung ausgeübt, wie später auf den Typus des Landes.

Wer mit der Südbahn Wien verläßt, wird kaum bemerken, daß bei Leobersdorf der Boden allmählig ansteigt, von da bis Theresienfeld sich um mehr als 25·3 Meter erhebt